

Liebe zu Maria innig zu erregen, sondern auch, um uns in den eigenen Schmerzen Mut und Kraft zu erringen. Der als heiligstädtiger Ordensmann, vorzüglicher Prediger und Schriftsteller weitbekannte P. Perzager, welcher im Jahre 1871 auch die beliebte Marienzeitschrift „Monatrosen“ begründete, gab die erste Auflage dieses Buches im Jahre 1854 heraus; seitdem ist sie lange vergriffen. Die unübertreffliche, fromm und zart jedes Herz erregende Darstellungsweise brachte es mit sich, daß der Herausgeber der neuen Auflage keine wesentliche Veränderung vornahm und nur einige, der kritischen Auffassung nicht mehr entsprechende Ausführungen wegließ. Freilich hätte hierin noch mehr geschehen können; an zwei Stellen weisen Anmerkungen auch darauf hin. Das Buch ist ja überhaupt nicht auf dem geschichtlich sicheren Standpunkt verfaßt; daher werden Privatoffenbarungen und subjektive Anschauungen hereinbezogen, welche uns die schauderhaftesten Umstände und schmerzvollsten Eindrücke im Leben Mariä recht lebendig zu Gemüt führen sollen. Merkwürdig ist, daß der Verfasser die Annahme vorzieht, die Aufopferung des Jesukindes im Tempel sei nach der Abreise der Weisen erfolgt, und die heilige Familie habe erst später, und zwar von Jerusalem aus die Flucht nach Ägypten angetreten, wo sie nach 60tägiger beschwerlichster Reise durch die arabische Wüste ankam und 7 Jahre in Heliopolis in äußerster Armut verlebte. In einem Beispiele (denn jeder Betrachtung ist meistens eine Geschichte beigegeben) wird das Bild der Schmerzhaften beschrieben, welches der heilige Ignatius nach seiner Bekehrung auf der Brust trug. Dieses Medaillon zeigt aber die Mutter Gottes nicht mit sieben, sondern mit einem Schwerte, wie die zahlreich noch bestehenden Kopien bestätigen.

Linz, Freinberg.

P. Georg Kolb S. J.

22) **Handbuch für die Leiter der Marianischen Kongregationen und Sodalitäten.** Zusammengestellt von Johann Dahlmann, Pfarrer und Präses. Fünfte, verbesserte Auflage. Münster. Alfonsus-Buchhandlung. 8°. 408 S. brosch. M. 2.50 = K 3.—

Daß seit dem Jahre 1901 bereits die 5. Auflage dieses für die Vorstände und Mitglieder sehr brauchbaren Handbuches erscheinen konnte, gibt hinreichend Zeugnis von dessen Güte. Man findet alles darin, was zunächst die Präsidies für Wahl, Mannigfaltigkeit und besonders praktische Anwendung ihrer Vorträge brauchen, zwar in Skizzen, aber eben deshalb, damit dieselben eine schnelle Übersicht bieten; Gebet und Selbsterwägung werden die höhere Weihe dazu geben. Nach einer kurzen Geschichte der Kongregationen folgen zunächst 14 Konferenzen zur Vorbereitung der Aufnahmen, sodann 47 über Mariens Leben und Tugenden, weiterhin 9 über den heiligen Josef und 34 über den heiligen Albuinus, welche ja die vorzüglichsten Schutzpatrone in den Kongregationen sind. In den letzten Auflagen sind auch sieben apologetische Vorträge dazugegeben, wie sie in Städten häufiger eingeschaltet werden müssen. Den Schluß bilden Weihegebete und verschiedenes zur Orientierung über die Kongregationen, worin besonders deren Stellung zu dem Jesuitenorden, mit der Erklärung des Generals vom Jahre 1904, interessieren wird. — Die Mitglieder der Kongregationen werden das Handbuch zu kurzen Privatbetrachtungen benutzen können. Die neueste Auflage zeigt an vielen Stellen die erläuternde und verbesserte Hand des Verfassers, der die Vorträge nach eigener langjähriger Praxis zusammengestellt hat.

Linz, Freinberg.

P. Georg Kolb S. J.

23) **Die Basilika von Aquileja und ihr Bauherr Patriarch Poppo.** Von Albin Freiherrn zu Teuffenbach, Tiefenbach und Maßwigg, Ehrenmitglied zur Erhaltung der Basilika von Aquileja. Zweite, vollständig umgearbeitete und bedeutend vergrößerte Auflage.

Görz. Verlagsdruckerei „Ilariana“. 2. bis 3. Tausend. Im Verlage des Vereines der Basilika von Aquileja in Görz.

Das Titelblatt zeigt bereits, welche Bedeutung diese Schrift hatte. Sie entstand aus einer Reihe von Aufsätzen für die „Triester Zeitung“ und erschien in 2000 Exemplaren; sie wurde auch ins Italienische und Slowenische übersetzt. Als die deutsche Ausgabe vergriffen war, musste zu einer neuen Auflage geschritten werden, die nun in „wesentlich veränderter Gestalt und in bedeutend erweitertem Umfange mit manchen wenig bekannten Nachrichten“ vorliegt.

Der Geschichtsfreund wird bis Seite 33 den Ausführungen über die „Tätigkeit des Patriarchen Poppo nach außen“ mit Interesse folgen und von da bis Seite 74 wird der Liebhaber alter Baudenkmale sein Vergnügen finden. Die hohe Bedeutung der Basilika geht schon daraus hervor, daß sie die Mutterkirche von 17 Bistümern war. Für den Archäologen ist sie um so wichtiger, als sie noch so manche Teile der vorigen Basilika in sich birgt. Selbstverständlich hat sie zu verschiedenen Zeiten Ausbesserungen erfahren und Zutaten erhalten. So stürzte bei einem Erdbeben 1348 das Mittelschiff ein, so daß es neu aufgeführt werden mußte. Die Kirche enthält alle Teile der ältesten christlichen Gotteshäuser; das Atrium für die Katechumenen, den Portikus für die Büßenden und den geweihten Raum, in welchem die heiligen Handlungen verrichtet wurden“, auch die sogenannte Heidentürke mit dem daranstoßenden alten Baptisterium und eine uralte Krypta. Eine Abbildung des Außenwerken der Basilika ist dem Texte vorangestellt. Beilage II behandelt „die Mosaikfunde in der Basilika“ mit Illustrationen. Dann folgt der „Neubau des Patriarchen Poppo“. Weiters kommen noch „Ergänzungen und Berichtigungen“, Inhalts-, Quellen- und S. 93—99 noch ein Personen- und Ortsverzeichnis, so daß wir eine möglichst genaue und recht brauchbare Monographie vor uns haben. Daß der Herr Verfasser nicht alle Fragen betreffs Poppo lösen konnte, liegt in den sich öfters widersprechenden Quellen.

Steinerkirchen a. Traun.

P. Johann Geistberger.

24) **Handbuch für die gesamte Pfarramts-Verwaltung im Königreiche Bayern.** Von Dr Karl August Geiger, Professor des Kirchenrechtes am Lyzeum in Dillingen. Zehnte Auflage der Anleitung zum geistlichen Geschäftsstile und zur geistlichen Geschäftsverwaltung. Von Dr A. Müller. Erster Teil. Regensburg. 1910. Verlagsanstalt vorm. Manz. 8°. XVII u. 912 S. Brosch. M. 12.—

= K 14.40; gbd. M. 15.— = K 18.—

Der ehemalige Müllersche „Geschäftsstil“ ist in dieser neuen Auflage zu einem stattlichen Werke gediehen, welches über alle dem Pfarrer in der Praxis vorkommenden Fälle nach kirchlichen und staatlichen Bestimmungen Aufschluß er teilt. Im ersten Abschnitte wird Anleitung zum geschäftlichen Verkehre (Korrespondenz mit den römischen Kongregationen, Postfreiheit) gegeben. Im zweiten Abschnitte werden die kirchlichen Rechtsverhältnisse (Errichtung von Testamenten, konfessioneller Charakter der Schule) erörtert. Der dritte Abschnitt: das kirchliche Personenrecht (Anstellung, Emeritierung) ist eine interessante und nützliche Lektüre. Der Paragraph: die Trennung des niederen Kirchendienstes vom Schul dienste schlägt ein zeitgemäßes Thema an; möchte sie bald durchgeführt werden! Im Anschluß wird der Eintritt und Austritt aus der Kirche behandelt. Die gemischte Ehe und ihre Kindererziehung erfahren eine ausführliche Erörterung. Wichtig sind auch die Mitteilungen der religiopolizeilichen und sittenpolizeilichen Vorschriften.

Das auf großem Fleiß beruhende Buch ist nicht nur dem Pfarrer, sondern auch allen Priestern zu empfehlen. Denn es können an jeden die Fragen nach Führung eines auswärtigen Doktoratitels, nach Erziehung von Waisenkindern aus Würchen, nach Kirchenstuhtrecht usw. herantreten. In dem Handbuche kann sich jeder Rats erholen.